

## Der Bezirksjugendringausschuss tagte am 9. November in der KLVHS Feuerstein

Erstmals fand bei diesem Herbstausschuss bereits am Vorabend die Arbeitstagung der Jugendverbände- und der Jugendringvorsitzenden statt. Beide Veranstaltungen waren gut besucht, was sicher auch an dem kurzfristig auf die Tagesordnung gesetzten Thema „Was geht – Heldinnen und Helden 2015“ lag. Martin Holzner vom Bayersichen Jugendring stellte das Konzept vor und die Jugendverbands- und Jugendringvorsitzenden diskutierten zusammen in großer Runde ihre Einschätzungen dazu. Dabei wurde deutlich, dass die Heldenaktion in der vorliegenden Form in Oberfranken nur wenig Befürworter findet. Die angedachte Kostenbeteiligung stand bei den Ablehnungsgründen dabei nicht im Fordergrund. Vielmehr wurden inhaltliche und terminliche Vorbehalte so wie die vielerorts geringen Ressourcen als Gründe für die mangelnde Unterstützung genannt. Kritik gab es auch an der Herangehensweise der Landesebene. Die Jugendverbände und Jugendringe diskutierten die weiteren Themen anschließend in getrennten Sitzungen.



Nachdem viele Themen bereits am Vorabend ausführlich diskutiert wurden, stand der Ausschuss am Samstag ganz im Zeichen der Berichterstattung des Vorstandes und der Beschlussfassung des Jahresprogramms für 2014.



Bezirksrat Siegfried Stengel und der Forchheimer Landtagsabgeordnete Michael Hofmann betonten in ihren Grußworten die Wichtigkeit ehrenamtlichen Engagements und bedankten sich beim Bezirksjugendring für die geleistete Arbeit.



Dr. Hartmut Hopperdietzel, Mitarbeiter beim Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Oberfranken, dankte dem Bezirksjugendring für die gute Zusammenarbeit und freute sich, dass dieser ab 2014 Regionalstelle für das Bundesprojekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wird.

Vorsitzender Michael Eckstein bezeichnete in seinem Rechenschaftsbericht die Übernahme dieser Aufgabe und die im Oktober stattgefunde deutsch-tschechische Fachtagung zum Thema „Herausforderung Rechtsextremismus“ als wichtige Bausteine, die den Beitritt des Bezirksjugendrings zur Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg mit Leben füllen.

Im Mittelpunkt des mit einer Enthaltung beschlossenen Jahresprogramms steht das neue deutsch-tschechische Projekt „Kultur Jam“. Vorbehaltlich der Ende November erwarteten Förderzusage, wird das Projekt an den bisherigen Erfahrungen anknüpfen und die Jugendkulturszene beider Länder stärker zusammenführen.

Ausgebaut werden sollen 2014 auch die Angebote der Medienfachberatung -und wie immer im Jahr der Kommunalwahl- ist für den September 2014 eine Regionaltagung für die neu gewählten Jugendbeauftragten geplant.

BJR-Landesvorstandsmitglied Christian Schroth informierte über aktuelle Themen der Landesebene. Überraschend sei vor allem die Umressortierung des BJR vom Kultus- in das Sozialministerium gewesen. Ein Thema, das auch bei den Jugendämtern offensichtlich zu Unklarheiten in der Umsetzung führt, sei das Bundeskinderschutzgesetz. Schroth stellte hier ganz deutlich die Verpflichtung der örtlichen Jugendämter heraus und betonte, dass die daraus erwachsenden Aufgaben auch nicht an die Jugendringe weitergereicht werden könnten.

Verständnis zeigte Schroth für die Haltung der Jugendverbands- und Jugendringvertreter zur geplanten Aktion „Was geht – Heldinnen und Helden 2015“. Auch wenn er persönlich das Projekt als eine tolle Aktion bezeichnete, kommentierte er die oberfränkische Haltung mit dem Sprichwort: „Lieber ein klares Nein, als ein hastiges Ja“.



Stopfer/12.11.2013